

Der heimliche Held des Eishockeys

Von Gaël Riesen

Wie bei jedem grossen Event gibt es auch bei Sportveranstaltungen viele stille Arbeiter im Hintergrund. Um zu sehen, was es für ein Hockeyspiel alles braucht, greife ich dem Materialwart des EHC Winterthur unter die Arme.

Kloten Viel Action, grosse Namen: Eishockey ist schweizweit eine der populärsten Sportarten. Zuschauer verfolgen Spiele am Fernseher und normalerweise strömen tausende Fans ins Stadion. Bejubelt und angefeuert werden vor allem die Spieler auf dem Eis. Hinter den Kulissen, da gibt es stille Arbeiter, die mindestens so viel Aufwand betreiben. Roger Weinhart ist Materialwart vom EHC Winterthur und bei jedem Match dabei. Beim Auswärtsspiel in Kloten begleite ich ihn dabei.

So ehrlich muss ich sein: Ich habe nicht Weinharts ganzen Arbeitstag mitgemacht. «Es können gut und gerne mal 15 Stunden oder mehr werden pro Tag», sagt Weinhart. Ich treffe ihn nachmittags um vier Uhr direkt im Stadion im Schluweg. Zu diesem Zeitpunkt ist der «echte» Materialwart des EHCW schon über fünf Stunden im Einsatz. Alles Material, was an einem Auswärtsspiel wie diesem heute gebraucht wird, muss natürlich im eigenen Stadion abgebaut, eingepackt und in einen Minivan verladen werden. In der Fremde angekommen, wird wieder ausgeladen, ausgepackt und aufgebaut.

Die Vorbereitung

Wir stellen also die Schleifmaschine für die Schlittschuhe, eine kleine Werkbank, viele Kisten mit Ersatz-ausrüstung, Schrauben, Kleband und einfach alles, was es irgendwie so gibt, bereit. Auch die Garderobe bereiten wir auf. Eine Kaffeemaschine braucht es, einen Behälter für Wasser und isotonische Getränke, Früchte für die Spieler. Alles muss perfekt bereit sein, wenn die Spieler eintreffen, dass diese sich vollends auf das Spiel gegen Kloten konzentrieren können.

Ich versuche Weinhart so gut es geht zu unterstützen. Doch er wirkt sehr routiniert. Jeder Handgriff sitzt, die Reihenfolge jeder Aktion ist im Kopf abgespeichert. «Ohne mich geht nichts», sagt Roger Weinhart selbst-



Als Materialwart geniesst Redaktor einen exklusiven Blick auf das Spiel zwischen dem EHC Winterthur und Kloten. Fotos: z.V.g.

bewusst. Recht hat er wohl. Trotzdem kennen wahrscheinlich nur die wenigsten EHCW-Fans seinen Namen. «Der grosse Star bin ich nicht, aber die Spieler sind dankbar. Und das ist sehr schön.» Dann kommen die Spieler mit dem Teambus an. Roger Weinhart und ich stehen vor der Garderobe und begrüßen die Sportler. «Sali Roger, Ciao Roger» – man kennt sich beim Vornamen.

Das Spiel

Somit kommt auch das Spiel etwas näher. Jetzt muss noch die Spielerbank mit vollen Getränkeflaschen und Nastüchern versehen werden. Und ein Plexiglas-Visier muss vom einen Helm abmontiert und an ei-

nen anderen Helm angebracht werden. Auch ich kann helfen. Roger Weinhart erklärt: «Wenn vorab alles sorgfältig erledigt ist, gibt es ein ruhiges Spiel für uns und wir können es geniessen.» So ist es dann auch. Während des ganzen Spiels gibt es keinen einzigen Zwischenfall, wo es mich oder vor allem Weinhart brauchen würde. Direkt hinter den Spielern stehe ich – das ganze Spiel lang. Es ist eine Sicht auf ein Eishockeyspiel, die sich noch mancher Fan wünschen würde.

Leider reicht es aber nicht für einen Sieg des EHC Winterthur. Der EHC Kloten gewinnt 6:3. Die Stimmung nach dem Spiel in der Garderobe ist wie zu erwarten etwas niederge-

schlagen. «Die Spieler haben gut gekämpft», meint Weinhart. Während sich die Athleten umziehen, packe ich die Kisten mit dem Ersatzmaterial zusammen und Weinhart sammelt die Trikots ein. «Danke Roger, Merci Roger» hört man aus der Garderobe, zwar enttäuscht, aber dankbar. Ein kleines Dankeschön fürs Gemüt. Während ich mich nach dem Verladen des Materials in den Minivan kurz vor Mitternacht wieder aus dem Staub mache, muss Roger Weinhart im eigenen Stadion alles noch ausladen, für den nächsten Tag aufbereiten und Trikots waschen. Ich denke, jedes noch so kleine «Danke» hat er sich verdient, der heimliche Held des Eishockeys.



Beim Helm-Aufbereiten gibt es Besuch von Stürmer Timo Braus.



Roger Weinhart erklärt den Inhalt einer seiner Werkzeugkisten.



Redaktor Gaël (l.) und der «echte» Materialwart des EHCW, Roger Weinhart.

4 FRAGEN

Professionelle Umzüge

Zum 30-jährigen Jubiläum gibt uns der Läbesraum 30 Mal einen Einblick in seine Arbeit.



Ursina Sprenger, Verkaufsleitung Identech AG. z.V.g.

Warum haben Sie sich für den Läbesraum entschieden?

Ursina Sprenger: Ich kenne den Läbesraum schon länger, da wir in der Nähe gewohnt haben. Angebote wie diese vom Läbesraum finde ich sehr sympathisch. Erwerbslose Menschen erhalten Arbeit und werden sozial und beruflich integriert. Darum berücksichtige ich sie gerne. Betonen möchte ich, dass der Läbesraum qualifizierte Offerten erstellt und die Preise einem Konkurrenzvergleich immer standhalten.

Was hat der Läbesraum alles für Sie gemacht?

Wir haben dem Läbesraum schon einige Aufträge vergeben. Dieses Jahr haben wir die Dienste gleich mehrmals in Anspruch genommen: Für einen Wohnungs-umzug und eine Räumung mit anschliessender Reinigung. Auch den umfangreichen Umzug unserer Firma an den neuen Standort haben wir vom Läbesraum ausführen lassen.

Sind Sie zufrieden?

Ja. Es wurde alles zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt.

Was schätzen Sie besonders?

Die Arbeit wird professionell und speditiv erledigt. Kurzfristige Änderungen sind kein Problem, die Flexibilität ist sehr gross. Positiv aufgefallen ist mir auch die gute Stimmung der Mitarbeitenden und ihre freundliche Art. Ein Sofa musste ins oberste Stockwerk gebracht werden. Aufgrund der Grössenverhältnisse befürchteten wir, dass dies gar nicht möglich ist. Die Mitarbeitenden haben aber ganz selbstverständlich zugewinkt und das Sofa ohne Schäden nach oben gebracht. *pd*

Anzeige

4x4 POWER

JETZT BESTELLEN UND PROFITIEREN!

ECOSPORT EDGE KUGA

Garage Carrosserie Moser AG, Seuzach

Aspstrasse 4, 8472 Seuzach, 052 320 0110, info@garagemoser.ch, www.garagemoser.ch